

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **39 (1959-1960)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DAS ZEICHEN

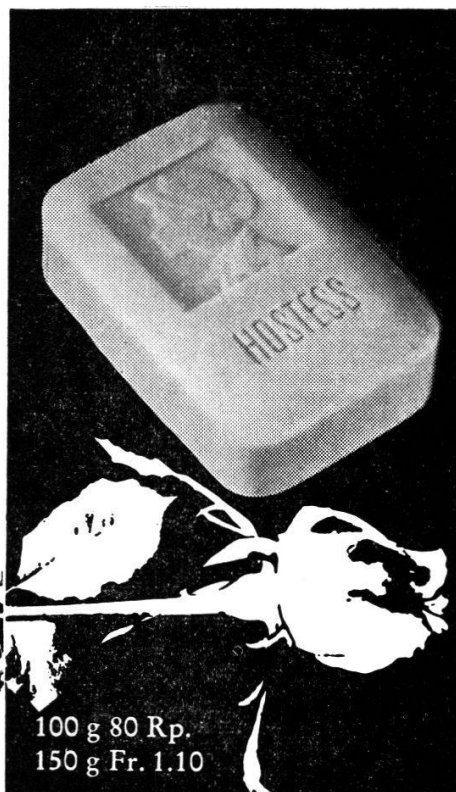
für erstklassige Schreibpapiere und Briefumschläge

Hersteller: H. Goessler AG., Briefumschlagfabrik, Zürich



HOSTESS

die neuartige, pastellblaue
Toiletteseife
mit Lanolin



100 g 80 Rp.
150 g Fr. 1.10

Prof. Dr. Heinrich Barth

Soeben ist erschienen:

Philosophie der Erscheinung

Eine Problemgeschichte

Zweiter Teil: Neuzeit. 634 S. Leinen Fr. 36.—

Aus einer Besprechung des ersten Bandes: Dies ist nun wirklich ein außerordentliches Werk, eine Synthese zwischen intensivstem philosophischem Fragen und ausgebreiteter Kenntnis der antiken Texte, wie sie in den letzten Jahrzehnten nicht eben häufig gewesen ist. Ausgangspunkt des Buches ist die Polarität von «Sein» und «Erscheinung», wie sie ein die gesamte Philosophiegeschichte durchziehendes Problem darstellt. Als was sich das Erscheinende darbietet und verstanden wird und auf welchen Wegen über es hinaus zurückgegangen wird auf etwas, das hinter ihm das «Eigentliche» ist, das wird verfolgt von der Vorsokratik über Platon und Aristoteles bis zum Neuplatonismus und dann in der Philosophie des Mittelalters.

Olof Gigon, «Schweizerische Hochschulzeitung»

BENNO SCHWABE & CO. VERLAG · BASEL/STUTTGART

CONFISERIE

Sprüngli

AM PARADEPLATZ ZÜRICH

GEGRÜNDET 1836

PARACELSUS

1493
1541

Paracelsus, von 1526-1528 Stadtarzt und Professor in Basel, war auf seinen Reisen durch viele Länder mit Medizinern und Alchimisten in Berührung gekommen. Er erkannte die Irrtümer der mittelalterlichen Buchgelehrsamkeit und wurde ein Vorkämpfer der modernen Medizin. «Allein die



Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist» lehrte Paracelsus und wies der Medizin den Weg zur wissenschaftlichen Erkenntnis, die durch zuverlässige Beobachtung aus Experimenten gewonnen wird. Auf geistiger Tradition aufbauend hat sich in Basel eine bedeutende chemische Industrie entwickelt. In den Laboratorien und Fabrikationsstätten des weltweiten

SANDOZ-Konzernes werden neben hochwirksamen Heilmitteln leuchtende Farbstoffe, Chemikalien für die Textil-, Leder- und Papierindustrie und Schädlingsbekämpfungsmittel hergestellt. SANDOZ steht in enger Zusammenarbeit mit Universitäten und Kliniken und erweitert fortwährend seinen Stab wissenschaftlicher Mitarbeiter durch junge, begabte Forscher.

SANDOZ AG BASEL

SANDOZ